

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Juni/Juli 2014

www.vida.at



vida

Bildung

WER MACHT DAS LICHT AN?

Hol dir einen Vorteil am Arbeitsmarkt

Bildung hört nicht mit Abschluss von Schule, Lehre oder Studium auf. Weiterbildung im Beruf ist gefragt. Damit wir mit der Arbeitswelt Schritt halten und uns einen Vorsprung holen können.

IN DIESER AUSGABE

| | |
|--------------------------------------|---------|
| COVER | 4 |
| Bildung: Nehmen Sie die Überholspur | |
| ARBEIT & ALTER | 8 |
| Altersteilzeit bei ÖBB durchgesetzt | |
| WIR VERHANDELN WIEDER | 10 |
| Für Beschäftigte im Tourismus | |
| KV-BAROMETER | 11 |
| Aktuelle Abschlüsse auf einen Blick | |
| BERUFSPORTRÄT | 14 |
| Lehrlingsausbildner bei den ÖBB | |
| HIOSBOTSCHAFT INSOLVENZ | 17 |
| Was tun, wenn die Firma pleitegeht? | |
| GÜNSTIG URLAUBEN | 20 |
| vida-Ferienwohnung sichern | |
| vida SEKTIONEN | 8 |
| GEWINNSPIELE | 20 + 23 |
| IMPRESSUM | 23 |

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: DBPics/VRD - Fotolia.com



Bild: vida

FÜR UNSER EUROPA: AM 25. MAI WÄHLEN GEHEN

Am 25. Mai wählt Österreich seine Abgeordneten zum Europäischen Parlament. Welche Politik sich innerhalb Europa durchsetzt, ist von großer Bedeutung. Schließlich werden die Weichen für einen Großteil unserer Gesetzgebung in der EU gestellt. Das Gute ist: wir alle können mitbestimmen, wohin Europas Reise geht. Wer zur EU-Wahl berechtigt ist, wählt eine der Listen der österreichischen Parteien. So werden insgesamt 18 der 751 Abgeordneten gewählt.

Auch GewerkschafterInnen sitzen im Parlament. Sie kämpfen für faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen, öffentliche Dienstleistungen für alle oder aber auch für strenge Regeln für Banken und Finanzmärkte. Und auch Sie können dazu beitragen, dass die Interessen der Beschäftigten in Europa stark vertreten sind: **Am 25. Mai wählen gehen und jene KandidatInnen stärken, die auf Seiten der ArbeitnehmerInnen stehen.**

Infos zur EU-Wahl: www.vida.at

SEHEN UNS AUF FACEBOOK!

Haben wir uns schon auf Facebook gesehen? Nein? Dann wird es aber Zeit. Mit einem „Gefällt mir“ auf der vida-Facebookseite erfahren Sie auch im sozialen Netzwerk, wenn es etwas Neues bei uns gibt. Wir informieren über gewerkschaftliche Themen, Anliegen und Aktionen. Wir laden aber auch zum Mitmachen ein. Diskutieren Sie mit anderen oder teilen Sie unsere Postings.

www.facebook.com/gewerkschaftvida

Bildung bringt uns weiter

von **Gottfried Winkler**
vida-Vorsitzender



Bildung entscheidet, auf welcher Einkommensstufe wir stehen. Wer nur Basiswissen im Gepäck hat, muss ganz unten Platz nehmen. Mit Pflichtschul- und Lehrabschluss steigt man weiter auf. Wer einen höheren Berufsabschluss oder ein Studium hat, schafft es vielleicht einmal ganz nach oben. Was wenig überraschend klingt, haben Arbeitsmarktforscher auch noch mit Zahlen untermauert: Jedes Jahr, das wir zusätzlich in Bildung investieren, bringt fünf Prozent mehr Einkommen.

In Zeiten von Rekordarbeitslosigkeit können wir uns mit Bildung einen Vorteil am Arbeitsmarkt holen. Je höher die Qualifikation, desto geringer das Risiko arbeitslos zu werden. Anders gesagt: Gute Bildung ist der beste Schutz gegen Arbeitslosigkeit. Bildung sorgt für ein besseres

Einkommen und berufliches Vorankommen. Dafür braucht es aber gleiche Chancen für alle – von Anfang an. Schon für unsere Kleinsten wünschen wir uns bestmögliche Förderung, danach eine Schulausbildung, die jede Karriere möglich macht. Wir wollen Lehrausbildungen, die optimal auf das Berufsleben vorbereiten. Und wir brauchen Weiterbildung in den Betrieben, um in der Arbeitswelt Schritt halten zu können. Investitionen in Bildung sind gefragt: wie eine Fachkräftemilliarde, die den Beschäftigten zugutekommt und von allen Arbeitgebern finanziert wird. Wir brauchen aber nicht nur mehr Geld, sondern auch Zeit für Bildung. Deshalb fordern wir einen Rechtsanspruch auf eine Woche bezahlte betriebliche Weiterbildung. Und wir kämpfen Seite an Seite mit den BetriebsrätInnen dafür, dass Aus- und Weiterbildung in Kollektivverträgen stärker verankert werden.



Bild: vida

ECHT KRASS, DIE FÜNFTE

In der 5. Ausgabe der Zeitschrift „Echt krass“ beschäftigt sich die Allianz „Wege aus der Krise“, der vida angehört, mit der Arbeitslosigkeit in Österreich und Europa. Wir decken nicht nur Ursachen auf, sondern zeigen auch Lösungen. Ganz klar, mit brutaler Kürzungspolitik kommt Europa nicht weit. Wir brauchen Investitionen in die Zukunft und dafür Steuern auf große Vermögen. ECHT KRASS lesen: www.vida.at oder www.wege-aus-der-krise.at

BEIM GEWERKSCHAFTSTAG DABEI SEIN

Vom 4. bis 6. November findet im Austria Center in Wien der 3. vida-Gewerkschaftstag statt. Dabei wählen die Delegierten nicht nur die vida-Führungsgremien neu, sondern bestimmen auch die politische Positionierung für die nächsten Jahre. Und natürlich dient der Gewerkschaftstag auch dazu, Bilanz zu ziehen. Sie interessieren sich für die politischen Forderungen unserer Gewerkschaft? Und wo war vida eigentlich überall in den vergangenen vier Jahren aktiv?

Machen Sie sich selbst ein Bild davon – in Kürze auf unserer Website zum Gewerkschaftstag 2014. Als Gastredner konnte vida einen der bekanntesten Globalisierungskritiker gewinnen. Mehr wird (noch) nicht verraten.

Ernsthafte Diskussionen, aber auch Unterhaltung erwarten die TeilnehmerInnen. Und Sie können live dabei sein. Melden Sie sich an: im Juli geht <http://gewerkschaftstag.vida.at> online.

Und plötzlich geht das Licht an

Weiterbilden und damit nicht nur mehr wissen, sondern auch weiterkommen.

Wussten Sie, dass ...

... man nicht nur in Bildungskarenz, sondern auch in Bildungsteilzeit gehen kann? Wer für Ausbildungen die Arbeitszeit zum Beispiel um 20 Wochenstunden reduziert, bekommt 456 Euro Weiterbildungsgeld vom AMS pro Monat. Damit ist Weiterbildung auch berufsbegleitend möglich. Außerdem neu: das Fachkräftestipendium. Damit werden Ausbildungen, die am Arbeitsmarkt besonders gefragt sind, wie etwa in der Gesundheits- und Krankenpflege, mit 795 Euro im Monat gefördert.

Aus- und Weiterbildung

WIR WOLLEN MEHR, WIR WOLLEN WEITER

Mehr Wissen bringt mehr Chancen in der Arbeitswelt.

Silvia Kaden wollte schon als Kind Krankenschwester werden. Weil das Geld für die Ausbildung aber fehlte, entschied sie sich für eine Schneiderlehre. Erst mit 27 Jahren ist die Wienerin ihrem Traum näher gekommen. Sie hat sich beim Roten Kreuz zur Heimhelferin ausbilden lassen. Einfach war es nicht, schließlich musste sie sich auch um ihren kleinen Sohn kümmern. Mit Unterstützung hat Silvia es geschafft. Obwohl die Heimhilfearbeit sie immer mit viel Freude erfüllt hat, war von Anfang an klar: „Ich will noch mehr!“ Das wurde möglich, als Silvias Sohn größer wurde. Nach dreizehn Jahren Heimhilfe-Einsatz absolviert sie die Ausbildung zur Pflegehelferin. Sechs Jahre später hat sie das Diplom zur Gesundheits- und Krankenpflegerin gepackt und sich damit ihren Kindheitstraum erfüllt. „Ich hatte Glück, dass mir mein Arbeitgeber gemeinsam mit dem AMS und dem waff meinen Berufswunsch ermöglicht hat“, blickt Silvia zurück. Der Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, kurz waff, arbeitet mit Unternehmen aus dem Gesundheits- und Pflegebe-

reich zusammen, um Personal auszubilden. Das AMS übernimmt die Kosten der Lebenshaltung. So konnte sich Silvia voll und ganz auf ihre Ausbildung konzentrieren.

VON DER HEIMHILFE ZUR MANAGERIN

Heute, nach über zwanzig Jahren beim Roten Kreuz, ist Silvia „Case Managerin“ und für ein 90-köpfiges Team verantwortlich. Verändert hat sich alles „und zwar genauso, wie ich es mir gewünscht habe.“ Silvia betreut nicht nur PatientInnen, sondern managt auch vieles: von der Überleitung vom Spital nach Hause über die Erstellung von Pflegegeldanträgen bis hin zur Beratung der Angehörigen. „Eigentlich bin ich so etwas wie eine Sozialarbeiterin.“ Um in den schnell wechselnden Pflegesituationen eine individuelle Betreuung bieten zu können, ist viel Kommunikation gefragt. Dazu fährt Silvia nach wie vor von Wohnung zu Wohnung. Doch kann sie als Case Managerin ihre Arbeit flexibel einteilen, auch von daheim arbeiten. Der neue Aufgabenbereich bringt Silvia nicht nur mehr Eigenverantwortung, sondern auch mehr Geld am Konto. Für Silvia hat sich das Dranbleiben gelohnt.

KARRIERE MIT LEHRE UND MATURA

Piyaphat „Pee“ Chantharaphap steht am Anfang seiner Karriere. Der Kärntner absolviert bei den ÖBB eine Ausbildung zum Elektrotechniker. Neben Lehrwerkstatt

und Berufsschule drückt er einen Abend die Woche die Schulbank. Pee hat sich für Lehre mit Matura entschieden. „Dieses Jahr ist Mathe dran. Wir nehmen gerade Integralrechnungen durch.“ Bei der Lehre mit Matura wird die Berufsreifeprüfung in vier Teilprüfungen abgelegt: in Deutsch, Englisch, Mathematik und einem Fachbereich. Pro Fach müssen 180 Unterrichtseinheiten absolviert werden – also kein Zuckerschlecken. Viele werfen das Handtuch, doch für Pee ist klar: „Ich ziehe das durch! Mit Lehre mit Matura kann ich direkt in die Praxis, aber auch studieren.“ Das dritte Lehrjahr hat der ÖBB-Lehrling mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen, jetzt blickt er der ersten Teilprüfung entgegen. Engagement wird belohnt: Die ÖBB motivieren Lehrlinge mit Prämien für jede erfolgreich abgelegte Prüfung.

Lehre mit Matura bringt viele Vorteile: Die Ausbildung ist kostenlos, der Einstieg ab dem ersten Lehrjahr möglich. Stimmt der Lehrbetrieb zu, können die Kurse während der Arbeitszeit gemacht werden. Für viele ist Lehre mit Matura aber schwer zugänglich. Wie zum Beispiel im Gastgewerbe, wo Arbeitszeiten und Dienstpläne die Ausbildung kaum zulassen. Die Gewerkschaft fordert daher einen Rechtsanspruch für Lehre mit Matura während der Arbeitszeit.

NICHT JAMMERN, SONDERN BILDEN

Sie heißen PISA oder PIACC. Diese Tests sollen zeigen, wie gut Schüle-

Auf der Überholspur durch Bildung

Man lernt nie aus, auch im Beruf. vida fordert einen Rechtsanspruch auf eine Woche bezahlte Weiterbildung im Betrieb.



rInnen und Erwachsene gebildet sind. Die Ergebnisse sind alarmierend: „Wenn ein Drittel der Jugendlichen nach Pflichtschulende Defizite in Mathematik, Lesen oder Naturwissenschaften hat, wenn fast eine Million Erwachsene Schwierigkeiten beim Lesen haben, dann sind Reformen überfällig“, übt Gabriele Schmid Kritik am Bildungs-

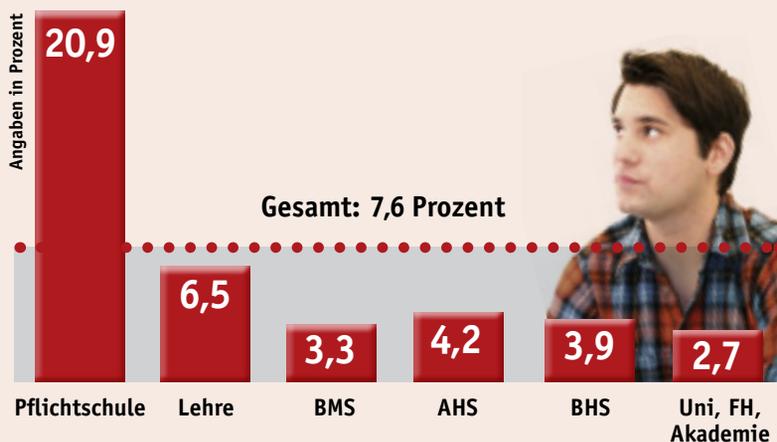
system. Schmid ist Leiterin der Bildungsabteilung in der Arbeiterkammer (AK). Sie nimmt auch Betriebe in die Pflicht: „Arbeitgeber müssen sich von der Vorstellung ‚da kommen die perfekt ausgebildeten Arbeitskräfte‘ verabschieden und ihrer Ausbildungspflicht nachkommen.“ Ein großes Manko sieht die Expertin bei der Qualitätssiche-

rung: „In den Schulen gibt es PISA, im Lehrbetrieb leider nichts“. AK und Gewerkschaft machen sich für regelmäßige Kontrollen, aber auch für die Aus- und Weiterbildung der AusbilderInnen stark.

Viel zu viele Jugendliche bleiben unqualifiziert am Arbeitsmarkt übrig. Hinzu kommt, dass nur ein Drittel der ArbeitnehmerInnen über den Betrieb Zugang zu Weiterbildung hat. Wer also die Erstausbildung ohne guten Abschluss verlässt, schafft das Weiterkommen als Erwachsener nur schwer. Dabei zahlt sich Weiterbildung für alle aus: Die AK hat berechnet, dass jeder Euro, den eine Firma in die Weiterbildung der Beschäftigten investiert, vielfach zurückkommt. AK und Gewerkschaft fordern daher einen allgemeinen Rechtsanspruch auf eine Woche bezahlte Weiterbildung im Betrieb.

ARBEITSLOSENQUOTE 2013 NACH BILDUNGSABSCHLUSS*

Je höher die Qualifikation, desto niedriger das Arbeitsmarktrisiko.



*Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene bezogen auf das Arbeitskräftepotential (= Arbeitslose und unselbstständige Beschäftigte des aktuellen Monats) der selben Bildungsebene; die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung 2012 (unselb. Erwerbstätige nach LFK) errechnet.

Quellen: AMS, HV, Bild: Nagel's Blickwinkel - Fotolia.com

ERFOLGSREZEPT LEBENSLANGES LERNEN

Auch wer einen Beruf erlernt hat und dabei bleiben möchte, muss sich weiterbilden. Denn es gibt kaum Berufe, die nicht dem Wandel unterliegen. Orientierung im „Bildungsdschungel“ geben BetriebsrätInnen. So wie Marianne

Bildung für alle

Sabine Letz

Geschäftsführerin des VÖGB
Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung



Bild: ÖGB/Christian Fischer

Ob in der Betriebsratsarbeit oder in beruflicher Weiterbildung – wichtig ist, sich neben inhaltlichen Fachkenntnissen

vor allem auch im Bereich Soziale Kompetenz weiterzubilden. Was nützt das beste Sachwissen, wenn ich meine Anliegen nicht kommunizieren, meine Interessen nicht auf Augenhöhe vertreten kann?

In der gewerkschaftlichen Bildung kommt noch ein wesentlicher Faktor hinzu: das Erlernte im Betrieb umzusetzen und Botschaften anderen zu vermitteln. Mit dem richtigen Handwerkzeug funktioniert das einfach besser – ob in der gewerkschaftlichen Arbeit oder im beruflichen Umfeld. Gemeinsam mit den Gewerkschaften und der Arbeiterkammer entwickelt, koordiniert und organisiert der ÖGB Schulungen, Seminare und Lehrgänge für Gewerkschaftsmitglieder und BetriebsrätInnen.

BetriebsrätInnen spielen eine wesentliche Rolle bei der Mitgestaltung und Förderung von Weiterbildung im Betrieb. So wie in der Gesellschaft insgesamt ist auch im Betrieb der Zugang zu Bildung ungleich verteilt. Hier gilt es, gemeinsam Modelle und Möglichkeiten zu finden, Weiterbildung für wirklich alle zu erreichen. Und ein wesentlicher Punkt ist, dass Lernen auch Spaß macht und nicht durch frühere negative Erfahrungen mit Lernen blockiert wird. Der bekannte Fernsehmoderator Günther Jauch soll gesagt haben: „Bildung ist mit Lernen verbunden, das kostet Zeit und Nerven, aber wissen Sie was: Bildung kann einen sehr glücklich und gelassen machen!“

sabine.letz@oegb.at



Fit für den Aufstieg

BetriebsrätInnen stehen Beschäftigten zur Seite – auch wenn es um Weiterbildung geht.

Landa. Die gelernte Gastronomiefachfrau ist Betriebsratsvorsitzende beim Unternehmen Airst. „Ich möchte den Lehrabschluss nachholen, wie gehe ich das an? Wer zahlt die Ausbildung? Und wie viel verdiene ich dann mehr?“ Mit solchen und ähnlichen Fragen ist die Betriebsrätin konfrontiert. Über 300 Beschäftigte arbeiten bei Airst, 200 davon am Flughafen Wien. Viele steigen nach dem Lehrabschluss ein, einige fangen auch als Hilfskraft an. Sie bekommen die Chance, sich im Betrieb weiter zu qualifizieren, erzählt Landa. Vor allem junge MitarbeiterInnen werden motiviert, ihren Lehrabschluss zu machen. Viele fragen sich aber, warum sie diesen überhaupt nachholen sollen, „wenn am Lohnzettel nicht einmal 100 Euro brutto mehr rauschaut.“ vida setzt sich deshalb bei allen Kollektivvertragsverhandlungen dafür ein, dass Aus- und Weiterbildung bei der Einstufung eine höhere Rolle spielen.

Die Tourismus-Branche ist für ihre schwierigen Arbeitsbedingungen bekannt. Das bestätigt der vom IFES-Institut im Auftrag von AK und vida erhobene Arbeitsklimaindex: geringes Einkommen, hoher Stresspegel und mangelnde Weiterbildungsmöglichkeiten. „Kein Wun-

der, dass viele Arbeitgeber jammern, dass sie kein Personal finden. Wer möchte unter solchen Bedingungen arbeiten?“, so Landa. Airst bietet Weiterbildung an. Von der Barista-Ausbildung bis zur Cocktail-Schulung. Wer sich weiterbildet, wird unterstützt: Kurskosten werden zum Teil übernommen, manche Ausbildungen sind während der Arbeitszeit möglich. „Für Beschäftigte im Service werden Sprachkurse immer wichtiger. Wer seine Gäste in der Muttersprache begrüßen kann, punktet nicht nur beim Gast, sondern auch beim Chef“, so die Betriebsrätin.

„Der Einstieg in den Aufstieg“ ist gar nicht so leicht, wie eine Werbung verspricht. Doch der Einsatz macht sich bezahlt. Schließlich bringt eine gute Aus- und Weiterbildung mehr Einkommen und bessere Chancen in der Arbeitswelt. Dabei muss Bildung allen offenstehen: vom Hilfsarbeiter bis zur Generaldirektorin.

marion.tobola@vida.at

LESETIPP:

Informieren Sie sich über das vida-Bildungsangebot auf Seite 15.

Längeres Arbeiten

bei hoher Beanspruchung bedarf entlastender Arbeitsmodelle.



Bild: ÖBB

ÖBB

ALTERSTEILZEIT DURCHGESETZT

Gewerkschaft und Betriebsrat bei Maßnahmen für altersgerechtes Arbeiten erfolgreich.

Die Anhebung des Pensionsalters durch den vom Verfassungsgerichtshof bestätigten Pensionsraub der ehemaligen ÖVP-FPÖ-Regierung machte Gegenmaßnahmen erforderlich.

In Zukunft wird es ÖBB-Beschäftigten möglich sein, vom 54. bis zum 57. Lebensjahr Teilzeitarbeit zu vereinbaren. Und ab dem 58. Lebensjahr (für Frauen bereits 1,5 Jahre früher) können AVB-EisenbahnerInnen bis zum tatsächlichen Pensionsantritt erstmals auch die gesetzliche Altersteilzeit beantragen. Da die gesetzliche Altersteilzeit aus den Mitteln der Arbeitslosenversicherung finanziert wird, bekommen die ÖBB-Beschäftigten damit erstmals auch eine Gegenleistung für die geleisteten Beiträge. Es besteht somit die Möglichkeit, künftig ab dem 54. Lebensjahr von der Vollzeit- über die Teilzeitarbeit langsam in die Pension überzugleiten. Knackpunkt der Verhandlungen war die Höhe des teilweisen Entgeltausgleiches für die reduzierte Arbeitszeit und die Höhe der daraus resultierenden Pensionsbemessung. Letztendlich wird es zu einem teilweisen

Entgeltausgleich und auch zur vollen Bewertung der Pensionsbemessung kommen.

BELASTENDE TÄTIGKEITEN

Zu beachten: Anträge dienstälterer MitarbeiterInnen und von Bediensteten in belastender Verwendung (Nacht- und Schichtdienst, Schwerarbeit, Bildschirmarbeit usw.) sind mit Vorrang zu berücksichtigen. Ab dem 52. Lebensjahr wird zudem eine individuelle Beratung zur Verfügung gestellt. Es wird auch einen Online-Rechner zur Berechnung der gesetzlichen Altersteilzeit geben. „Wir sind stolz, dass sich unsere Verhandlungen mit dem Sozialministerium und der ÖBB-Spitze gelohnt haben. Nach der erfolgreichen Umsetzung der Arbeitszeitverkürzung und der Aufwertung des Nachtfaktors ist mit der Altersteilzeitvereinbarung nun ein Meilenstein zur Entlastung der Beschäftigten gelungen“, so ÖBB-Konzernbetriebsratsvorsitzender Roman Hebenstreit, Vorsitzender der vida-Sektion Verkehr. Weitere Infos dazu bei den BetriebsrätInnen bzw. in Kürze auch im ÖBB-Shared Service Center!

hansjoerg.miethling@vida.at

SEKTION VERKEHR

ÖBB-PENSIONEN

Sozialminister gegen Sondergesetz



Nach Kritik des Rechnungshofs am zu frühen ÖBB-Pensionsantrittsalter drohte die ÖVP erneut mit gesetzlichen Eingriffen.

Sozialminister Rudolf Hundstorfer (SPÖ) hat aber klargestellt, er sei gegen ein Sondergesetz, mit dem 20.000 EisenbahnerInnen, die vor 1996 ihren Dienst angetreten haben, später in Pension gehen müssten.

Bild: Parlamentsdirektion/Bildagentur Zolles KG/Martin Steiger

AUSSTELLUNG BAHN UND NATIONALSOZIALISMUS

„VERDRÄNGTE JAHRE“ IN KÄRNTEN

Bahn und Nationalsozialismus in Österreich 1938 – 1945: Unter Mitwirkung der Gewerkschaft befassen sich die ÖBB mit den dunklen Zeiten des Systems Schiene. Nach der erfolgreichen Thementausstellung in Wien, Linz, Salzburg und Graz wird „Verdrängte Jahre“ von 3. Juni bis 13. August in **Klagenfurt** gezeigt. Im **Landesmuseum „Rudolfinum“** (Museumsgasse 2) kann die Ausstellung an **Di., Mi. und Fr. von 10 bis 18 Uhr** sowie **Sa. und So. von 10 bis 17 Uhr**



Bild: ÖBB

besichtigt werden.
Führungen: 0664/80563-30547
oder per E-Mail: willkommen@landesmuseum.ktn.gv.at / Ausstellungsinfos
E-Mail: verdraengte.jahre@oebb.at



Bild: Woodapple - Fotolia.com

Sozial- und Gesundheitsberufe IST WEITERBILDUNG ARBEITSZEIT?

Verbesserung im Kollektivvertrag festgeschrieben.

Über die gesetzlich vorgeschriebene Weiterbildung gibt es seit Jahren Diskussionen zwischen Gewerkschaft und Arbeitgebervertretung. Der Knackpunkt: Müssen Beschäftigte sich für solche Weiterbildungen Urlaub nehmen oder gilt das als Arbeitszeit? Bei den diesjährigen Kollektivvertragsverhandlungen für die Sozialwirtschaft Österreich ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung gelungen.

„Wir haben jetzt auch die gesetzlich vorgeschriebenen 32 Stunden Weiterbildung, die FachsozialbetreuerInnen innerhalb von zwei Jahren vorweisen müssen, im Kollektivvertrag als Arbeitszeit festgeschrieben“, so Kurt Weilguny, Betriebsrat im Institut Hartheim und Mitglied im KV-Verhandlungsteam der vida. „Davor waren nur 16 Stunden in zwei Jahren abgedeckt. Aber schon das war ein Erfolg, wenn man bedenkt, dass noch vor ein paar Jahren um jede Stunde gestritten werden musste.“ Durch die jahrelange

Hartnäckigkeit und den Einsatz von BetriebsrätInnen und Gewerkschaft sollte das jetzt Geschichte sein.

AUS- UND WEITERBILDUNG NÜTZT ALLEN BETEILIGTEN

„Die Arbeitgeber haben bei den Verhandlungen eingesehen, dass es auch ihnen nützt, wenn die MitarbeiterInnen motiviert sind, sich weiterzubilden“, so Weilguny: „Gut ausgebildete MitarbeiterInnen erhöhen die Qualität der Arbeit und verbessern damit die Lebensbedingungen der KlientInnen.“

Einige Arbeitgeber haben das schon lange erkannt und Weiterbildung als Arbeitszeit in Kollektivverträge und Betriebsvereinbarungen einfließen lassen. Besserstellungen gegenüber dem neuen Verhandlungsergebnis bleiben natürlich aufrecht.

barbara.poelki@vida.at

SOZIALWIRTSCHAFT

BERATUNGSTAGE FÜR VIDA-MITGLIEDER

Infos zum Umstieg in den KV Sozialwirtschaft Österreich.



Bild: stokkete - Fotolia.com

Beschäftigte in Wiener Betrieben, für die der KV der Sozialwirtschaft Österreich gilt (vormals BAGS), können sich auch heuer bei vida informieren, ob es sich

für sie auszahlt, in den neuen Kollektivvertrag zu wechseln. Das betrifft ArbeitnehmerInnen, die vor dem 1. Juli 2004 (in Satzungsbetrieben vor dem 1. Mai 2006) ein Dienstverhältnis begonnen haben und die nicht in den KV optiert sind. Beratungen gibt es von 22. bis 23. Juli und 19. bis 20. August zwischen 9 und 15 Uhr im Gewerkschaftshaus Catamaran. Terminvereinbarung bitte vorab unter **01 53444 79 681**.

GOLDENES KREUZ

SANIERUNGSVERFAHREN



Bild: Robert Kneschke - Fotolia.com

Die Beschäftigten des Privatspitals bekommen Unterstützung von vida und AK. Auf www.wien.vida.at werden alle wichtigen Fragen zum Thema Insolvenz beantwortet. Gewerkschaftsmitglieder können sich auch direkt an vida Wien wenden: Telefon: 01 53 444 79681 oder per E-Mail an wien@vida.at



Bild: Avanne Troar – Fotolia.com

Hotel- und Gastgewerbe

MEHR ARBEIT, WENIGER GELD?

Völlig inakzeptable Forderungen der Arbeitgeber bei KV-Verhandlungen.

Die Mitglieder im Verhandlungsteam der *vida* für den Kollektivvertrag für das Hotel- und Gastgewerbe haben schon viel erlebt, diesmal waren aber auch sie sprachlos: die Gespräche wurden in der dritten Runde durch die Arbeitgeber abgebrochen. Sie hätten nur weiterverhandelt, wenn die Gewerkschaft zuerst massiven Verschlechterungen zustimmt.

„Gespräche über eine Einkommenserhöhung hätte es nur gegeben, wenn wir zuvor abgesegnet hätten, dass die Nachtruhezeit deutlich verkürzt und die Durchrechnungszeiträume massiv ausgedehnt werden“, so die *vida*-Verhandlungsführer Rudolf Komaromy und Alfred Gajdosik: „Das ist ein Armutszeugnis für die Branche, die Leidtragenden sind die rund 200.000 Beschäftigten, die nicht einmal die Inflation abgolten bekommen. Die aktuellen Lohn- und Gehaltstabellen bleiben gültig.“ Die Forderung der Gewerkschaft bleibt aufrecht: Ein bundesweit einheitliches, modernes Lohnsystem mit einem Mindestlohn von 1.500 Euro.

BEDINGUNGEN SOLLEN NOCH SCHLECHTER WERDEN?

Schon jetzt ist das Hotel- und Gastgewerbe eine Branche mit schwierigen Bedingungen: unregelmäßige und lange Arbeitszeiten, Wochenend-, Feiertags- und Nachtarbeit, körperlich anstrengende Tätigkeiten, hohe psychische Belastungen durch Zeitdruck und Stress. Die Einkommen sind im Vergleich mit anderen Branchen niedrig. „Dass die Arbeitgeberseite die Bedingungen noch einmal verschlechtern will, zeigt, wie es um die Wertschätzung der Beschäftigten bestellt ist“, kritisieren Komaromy und Gajdosik.

Zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe war noch kein neuer Verhandlungstermin in Sicht. Alle aktuellen Infos zum Thema finden Sie auf www.vida.at

barbara.poelki@vida.at

FRISEUR:INNEN

MEHR GELD FÜR BERUFSEINSTEIGER:INNEN

Verantwortung übernehmen zahlt sich aus.

Bei den KV-Verhandlungen für die FriseurInnen sind *vida* heuer zwei besonders erfreuliche Ergebnisse gelungen:

Zum einen wurde der Mindestmonatslohn für ausgelernte Fachkräfte im ersten Berufsjahr auf 1.300 Euro angehoben (bisher 1.228 Euro, also plus 5,86 Prozent). Der Mindest-

monatslohn für Hilfskräfte und während der gesetzlichen Behaltspflichtszeit wurde auf 1.100 Euro erhöht (plus 10 bzw. 7,2 Prozent). Davon profitieren alle Niedrigver-

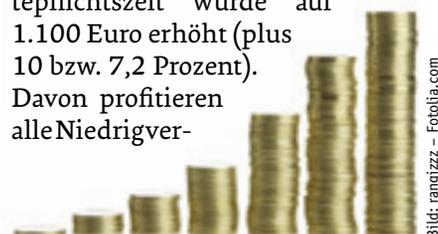


Bild: rangizz – Fotolia.com

diennerInnen und BerufseinsteigerInnen. Außerdem gibt es erstmals eine Zulage für SalonleiterInnen.

Das ermöglicht z.B. älteren Beschäftigten, KundInnen abzugeben und nebenbei organisatorische Aufgaben zu übernehmen, ohne dadurch einen Einkommensverlust zu erleiden.



Bild: Kurhan - Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Speditions- und Lagereibetriebe

☑ Für die ArbeiterInnen in Speditions- und Lagereibetrieben wurden die KV-Löhne, Zulagen und Lehrlingsentschädigung um 2,3 Prozent erhöht. Die Ist-Löhne werden um jenen Eurobetrag erhöht, um den der jeweilige kollektivvertragliche Lohnsatz am 1. April 2014 angehoben wurde. Für Teilzeitbeschäftigte erfolgt die Anhebung aliquot.

Neuerungen bei Überstundenentlohnung und Arbeitszeit: Der Grundstundenlohn beträgt zukünftig 1/168 des Monatslohnes (vorher 1/173). Die wöchentliche Normalarbeitszeit kann in einzelnen Wochen innerhalb von maximal 4 Monaten auf bis zu 48 Stunden ausgeweitet werden, wenn innerhalb dieses Durchrechnungszeitraumes die wöchentliche Normalarbeitszeit 40 Stunden nicht überschreitet. Die tägliche Normalarbeitszeit darf 10 Stunden nicht überschreiten. Die Arbeitgeberforderungen nach einer Jahresdurchrechnung sowie Erhöhung des Durchrechnungszeitraumes für Teilzeitbeschäftigte auf sechs Monate wurden erfolgreich abgewehrt.

FriseurInnen

☑ Mit 1. April 2014 wurden die Löhne um durchschnittlich 2,4 Prozent angehoben. Der Mindestmonatslohn für ausgelernte Fachkräfte im 1. Berufsjahr wurde auf 1.300 Euro erhöht, der Mindestmonatslohn für Hilfskräfte und während der gesetzlichen Behaltspflichtzeit auf 1.100 Euro angehoben. Die Lehrlingsentschädigungen wurden um durchschnittlich 2,5 Prozent angehoben. Für SalonleiterInnen

wurde eine Zulage von 13 Prozent auf den kollektivvertraglichen Mindestmonatslohn festgeschrieben.

Schädlingsbekämpfung

☑ Die Monatslöhne laut Lohnordnung wurden mit 1. März 2014 um durchschnittlich 2,4 Prozent erhöht. Der monatliche Mindestlohn für 40 Stunden pro Woche liegt damit bei 1.441,02 Euro, Fachkräfte mit Lehrabschluss erhalten 1.766,64 Euro.

Privatkrankenanstalten

☑ Für die Beschäftigten in den Privatkrankenanstalten Österreichs steigen die kollektivvertraglichen Grundlöhne und die Zulagen um 2,45 Prozent. Der KV ist mit 1. März 2014 in Kraft getreten.

BABE

☑ In den privaten Bildungseinrichtungen (BABE) steigen die kollektivvertraglichen Mindestgrundgehälter und -löhne mit 1. Mai 2014 um 2,35 Prozent. Auch Ist-Gehälter und -Löhne sowie Lehrlingsentschädigungen, kollektivvertragliche Zulagen, Zuschläge und die Entlohnung für Transitarbeitskräfte werden um 2,35 Prozent erhöht.

KFA

☑ Für die Beschäftigten in der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien (KFA) steigen die Lohn- und Gehaltsschemata um 2,02 Prozent. Die Erhöhung gilt rückwirkend zum 1. Jänner 2014.

Mehr KV-Infos auf www.vida.at



Drei Gourmets im Einsatz

v.l.n.r.: Qualitätsexperte Andreas Handschmann, Koch Bernhard Baloun und Ernährungswissenschaftlerin Sabine Franz in der Entwicklungsküche

GOURMET

KOCHEN FÜR GROSS UND KLEIN

Ein Koch, eine Ernährungsexpertin und ein Qualitätsmanager sorgen für gesundes Essen, das schmeckt.

Es duftet nach Kräutern. Eine Suppe köchelt im Topf. Die Gemüsebällchen sind bereits fertig. Willkommen bei GOURMET, dem Unternehmen für Menü-, Catering- und Gastronomieservices. In der Großküche am Standort Wien tummeln sich 250 Beschäftigte. Sie sorgen dafür, dass täglich rund 100.000 Mahlzeiten zubereitet werden. Gekocht wird für Betriebskantinen, Heime und Spitäler, den Han-

del, aber auch für Kindergärten und Schulen. Dabei ist es gar nicht so leicht, den Geschmack der Kleinen zu treffen. Das weiß auch Bernhard Baloun. Der Entwicklungskoch gewährt uns Einblick in „seine“ Küche.

FRISCH AUS DEM TOPF

Karottensuppe, Schinkenfleckerl, Kaiserschmarren, jedes dieser Gerichte hat seinen Ursprung in der

GOURMET-Entwicklungsküche. Bernhard, der ausgebildete Koch und Großküchen-Experte, entwickelt Speisen für Kinder. Dabei müssen Klassiker wie Schinkenfleckerl & Co. nicht nur gut schmecken und aussehen, sondern vor allem in großen Mengen zubereitet werden können. „Wir entwickeln im kleinen Topf, was im Großen funktionieren muss.“ Fast alles wird bei GOURMET selbst gemacht und



Ernährung steht Kopf

Wie optimales Essverhalten aussehen sollte, das weiß die GOURMET-Expertin.

Immer den Durchblick

Jedes einzelne Lebensmittel wird vom GOURMET-Qualitätsmanager unter die Lupe genommen.



Meister der Kochtöpfe

Rezepte für „die Kleinen“ ausdenken, Zutaten auswählen und Kochen – das bereitet dem GOURMET-Entwicklungskoch große Freude.

darauf ist der Entwicklungskoch stolz: „Für unsere Hühnernuggets faszieren wir Filets, würzen, formen, panieren und braten sie heraus.“ Jede Menge Handarbeit bei 40.000 Kindermenüs täglich.

100 PROZENT ÖSTERREICH

Für GOURMET-Gerichte werden vor allem heimische Zutaten, wo immer möglich BIO, verwendet. Kochen für die Kleinen ist nicht nur große Verantwortung, sondern auch Herausforderung. Es ist kein Geheimnis, dass Kinder Pasta oder Pizza lieber essen als Spinat oder Brokkoli. Da Gemüse

zu einer gesunden Ernährung gehört, muss sich der Entwicklungskoch immer wieder neue Kniffe einfallen lassen: „Wir verstecken Gemüse oft in fein passierter Form in Gerichten, die Kinder besonders gern haben, z. B. in der Sauce unserer Spaghetti bolognese.“

GESUND UND LECKER

Was auf den Teller kommt, das „bestimmt“ Sabine Franz. Die Ernährungswissenschaftlerin erstellt bei GOURMET Speisepläne: „Ausgewogen muss Essen für Kinder sein. Nicht nur Nudeln oder Fleisch

kommen auf den Tisch, sondern auch Gemüse, Fisch, Obst und ab und zu etwas Süßes.“ Die Expertin gibt ihr Wissen an Kindergärten und Schulen, bei Elternabenden oder an der GOURMET-Hotline weiter. Wenn Sabine nicht auf Info-Tour ist, dann nimmt sie an den täglichen Verkostungen in der Entwicklungsküche teil.

BITTE ZU TISCH

„Alles, was in der Küche gekocht wird, wird von uns verkostet – und das bis zu sechs Mal am Tag“, verrät Andreas Handschmann. Der Leiter des GOURMET-Qualitätsmanagements verkostet nicht nur viel, sondern überprüft auch: „Wir wissen ganz genau, welcher Lieferant hinter welcher Zutat in welcher unserer zubereiteten Speisen steckt. Nur so können wir gesundes und sicheres Essen garantieren – für Klein und Groß.“

Ein Arbeitstag bei GOURMET ist genauso abwechslungsreich wie Essen sein sollte. Vielleicht lernen Sie die „Gourmets“ beim nächsten Tag der offenen Tür kennen. Infos unter www.gourmet.at

marion.tobola@vida.at



Die Vorkoster

Was auf den Tisch kommt, wird bei GOURMET streng verkostet.

Peter Stocker

Lehrlingsausbildner und Ausbildungs-
koordinator ÖBB Lehrwerkstätte Graz
und Knittelfeld

Bild: z/vg

Berufsporträt**DIE STEIERISCHE
LEHRLINGSSCHMIEDE**

Peter Stocker ist seit über vierzig Jahren bei den ÖBB. Nach seiner Maschinenbaulehre arbeitete der heute 57-Jährige in der Werkserhaltung. Anfang der 80er-Jahre kam Peter in die Lehrwerkstätte Knittelfeld, wo er sich zum Lehrlingsausbildner qualifizierte.

MANAGER FÜR DIE ZUKUNFT

Bei den ÖBB werden Lehrlinge in 22 verschiedenen Berufen ausgebildet.

Peter ist nunmehr Lehrlingskoordinator in den Werkstätten Graz und Knittelfeld und für rund 20 Lehrlingsausbildner verantwortlich. Managerqualitäten sind dabei gefragt: „Unterrichtspläne erstellen, Investitionen tätigen, den Überblick über Kostenstellen nicht verlieren oder aber auch bei Schulen und Bildungsmessen über die Lehrausbildung bei den ÖBB informieren – das und mehr steht auf meinem Stundenplan“, so Stocker.

VON DER PIKE AUF

Bei den ÖBB lernen Jugendliche praxisnah. „Wenn ein Lehrling Bohren am Lehrplan hat, dann lernt er zuerst alles über Schnittgeschwindigkeit, Drehzahl bis hin zum Einspannen des Werkstücks und zu Unfallverhütung. Erst dann geht's ans ‚richtige‘ Bohren“, erklärt Peter. In den ersten beiden Lehrjahren wird in den Werkstätten ausgebildet, danach bereits direkt im Arbeitsalltag in den Betrieben.

42 JAHRE AN DER FRONT

Als Lehrlingsausbildner hat Peter Stocker über 1.500 Lehrlinge begleitet. Der dreifache Vater von Söhnen weiß, dass der Start ins Berufsleben nicht einfach ist: „Aber es ist unsere

Aufgabe, die Jugendlichen fit für den Job zu machen. Die ÖBB Lehrlinge müssen wissen, wie anspruchsvoll und verantwortungsvoll ihre Tätigkeit ist. Sie können stolz sein, dass sie diesen Beruf lernen! Das sage ich ihnen auch immer, das müssen wir den jungen Menschen einfach mit auf den Weg geben.“

GESUND UND STOLZ

Verantwortung übernehmen die ÖBB auch beim Thema Gesundheit. In den Lehrwerkstätten Graz und Knittelfeld beginnen die Lehrlinge ihre Lehrzeit mit einem Gesundheitscheck und werden darüber hinaus betreut. Gemeinsam mit der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB) bieten die ÖBB Seminare für mehr Bewegung, gesunde Ernährung bis hin zur Raucherentwöhnung an. Dass Peter und sein Ausbilder-Team etwas richtig machen, zeigt, dass viele ehemalige Lehrlinge gerne in die Lehrwerkstatt zurückkehren. „Sie sind neugierig, was sich alles verändert hat, nostalgisch, wenn sie die Maschinen sehen, an denen sie gelernt haben. Und ich bin sehr oft stolz, was aus ihnen geworden ist!“

michaela.feik@vida.at

GLOSSE**GUTE UND BÖSE IN DER EU**

Das EU-Parlament hat Mitte April entgegen den Wünschen von EU-Kommission, Wirtschaft und Straßenlobby den grenzüberschreitenden Einsatz der vielkritisierten 60-Tonnen-Riesen-Lkw, sogenannter Gigaliner, ausgebremst. Das heißt, es muss nicht immer alles böse sein, was in Straßburg oder Brüssel entschieden wird. Dort gibt es nämlich nicht nur Böse, sondern auch Gute. Wer aber jetzt wer ist, ist nicht immer leicht zu durchschauen. Letzten Endes möchten natürlich alle die Guten sein. Das führt dann dazu, dass die Bösen so tun, als ob sie die Guten wären. Denn welche

Partei würde sich nicht gerne auf ihre Fahnen heften, dass sich Österreich mit dem Gigaliner-Stopp milliardenschwere Umbauarbeiten der Straßeninfrastruktur, zusätzliche Umweltbelastungen und Unfallrisiken, eine Zunahme des Straßenverkehrs zulasten der umweltfreundlichen Bahn sowie den Verlust von Arbeitsplätzen erspart?

Stehen dann auch noch am 25. Mai die Wahlen zum Europäischen Parlament bevor, versuchen die VertreterInnen der einzelnen Parteien diesbezüglich gleich umso emsiger ans Werk zu gehen. So hätte natürlich auch die FPÖ gerne am Giga-

liner-Erfolgskuchen mitgenascht. Dumm bzw. böse war dabei nur, dass die beiden FPÖ-EU-Abgeordneten Obermayr und Mölzer sich der Stimme enthalten bzw. bei der entscheidenden Abstimmung über die Gigaliner nicht anwesend waren. Faktum bleibt, die Gewerkschaften haben sich jahrelang mit einer breiten Allianz aus NGOs um Gehör bei allen Abgeordneten des Europaparlaments gegen eine Gigalinerzulassung bemüht. Aber nur bei den sozialdemokratischen ParlamentarierInnen hat diese Allianz von Beginn an konsequente Unterstützung erfahren. (Dechant)

WEITERBILDEN, WEITERKOMMEN!

vida-Bildungsangebote für Gewerkschaftsmitglieder und BetriebsrätInnen.

Sie möchten sich gerne weiterbilden? Sie möchten beruflich weiterkommen? Dann sind Sie bei vida richtig. vida bietet Mitgliedern finanzielle Unterstützung bei Aus- und Weiterbildung, geht Kooperationen mit Bildungsanbietern ein und ist für BetriebsrätInnen da.

FIT MACHEN

Betriebsratsarbeit wird immer umfassender. Das weiß auch Günter Slezak, der in der vida Seminare für BetriebsrätInnen entwickelt und selbst leitet: „Wer KollegInnen im Betrieb unterstützt, benötigt viel Engagement und Wissen. Denn nur wer um seine Rechte Bescheid weiß, wird in Verhandlungen erfolgreich sein.“ Bei den Basiskursen „vida für BR“ unterstützt vida frisch gewählte BetriebsrätInnen und macht sie fit für die Arbeit im Betrieb. Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen informieren von A wie Arbeitsrecht bis Z wie Zulagen. Betriebsrat, das ist aber nicht nur eine einzelne Person, dahinter steckt ein ganzes Team. Deshalb



Bild: Marco2811 - Fotolia.com

bietet vida Workshops für BR-Teams an: „Wir unterstützen Teams dabei, gemeinsam klare Ziele zu definieren und Maßnahmen zu entwickeln, damit der Betriebsrat gut aufgestellt ist und gleich loslegen kann“, so Günter Slezak. Angeboten werden auch Seminare zum richtigen und sicheren Umgang mit PC, Internet und sozialen Netzwerken bis hin zu Kursen zur Konfliktbewältigung oder gegen Gewalt am Arbeitsplatz. Und das Bildungsangebot kommt gut an: Jahr für Jahr nehmen mehr als tausend BetriebsrätInnen an vida-Seminaren teil.

FINANZSPRITZE

Wer sich schon einmal eine Weiterbildung geleistet hat, weiß, dass sie nicht nur Zeit, sondern auch Geld kostet. Deshalb unterstützt vida Mitglieder, die sich aus- und weiterbilden, mit einer kleinen „Finanzspritze“. Für all jene, die eine kostenpflichtige Aus- oder Weiterbildungsveranstaltung absolvieren, sind Kurszuschüsse möglich. vida-Mitglieder, die eine allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule besuchen, können einen Antrag auf Gewährung einer Maturaunterstützung stellen. Für Mitglieder, die ein Studium oder einen Lehrgang

an einer Hochschule, Universität oder Fachhochschule absolvieren, gibt es die Studienunterstützung.

STARKE PARTNER

Weiterbilden – aber wo? Wie wäre es zum Beispiel mit dem VÖGB? Der Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung bietet vida-Mitgliedern Lehrgänge zu Politik, Recht, Wirtschaft und Soziale Kompetenz. Darüber hinaus gibt es Kunst- und Kulturaktionen sowie Workshops zum Mitmachen. Mit den österreichweiten Gewerkschaftsschulen bietet der VÖGB eine gewerkschaftspolitische Basisausbildung. Sie wird als zweijährige Abendschule geführt. Vergünstigte Kursangebote für vida-Mitglieder gibt es beim Berufsförderungsinstitut bfi. In Kooperation mit dem AMS bietet das bfi auch Berufsorientierungskurse und Unterstützung bei der Arbeitssuche. Und vida-Mitglieder aus Wien bekommen mit ihrer vida-Mitgliedskarte 10 Prozent Ermäßigung auf alle Kurse der VHS Wien.

Informieren Sie sich, bilden Sie sich weiter. vida unterstützt Sie dabei.

marion.tobola@vida.at

VIDA-SERVICE

AUF EINEN BLICK

- ☑ **vida-Seminare für BetriebsrätInnen** Kurse und Termine unter <http://bildung.vida.at>
- ☑ **vida-Bildungsunterstützungen** Infos unter <http://service.vida.at> > Unterstützungen
- ☑ **vida und VHS Wien** Ermäßigte Bildungskurse für vida-Mitglieder <http://vidastark.vida.at>
- ☑ **vida und bfi** Kurse und Kontakte unter www.bfi.at
- ☑ **VÖGB** Kurse und Skripten online unter www.voegb.at

Verkehrspolitik

„ENTSCIEDEN WIRD IN EUROPA“



Bild: VCÖ

Ulla Rasmussen, internationale Koordinatorin des „VCÖ – Mobilität mit Zukunft“, nahm am 23. April an der *vida*-Veranstaltung „EU-Verkehrspolitik:

Wir mischen uns ein“ teil. Sie diskutierte vor dem Hintergrund der EU-Wahl am 25. Mai mit *vida*-GewerkschafterInnen und BetriebsrätInnen über konkrete Schritte, wie die europäische Verkehrspolitik arbeitnehmerfreundlicher, sozialer und ökologischer gestaltet werden kann.

Wie arbeitet der VCÖ?

Rasmussen: Der VCÖ arbeitet über seinen Dachverband „Transport & Environment“ (T&E) auf EU-Ebene für eine ökologisch verträgliche, sozial gerechte und effiziente Mobilität. Der Einsatz auf EU-Ebene ist sehr wichtig, da viele Entscheidungen großen Einfluss auf die Verkehrsentwicklung in Österreich haben. Zuletzt ist es gelungen, gemeinsam mit einem breiten Netzwerk den grenzüberschreitenden Einsatz der Gigaliner zu verhindern. Auch die mögliche Höhe der Lkw-Maut, die CO₂-Grenzwerte für Neuwagen, Grenzwerte für Luftschadstoffe oder auch die zukünftige Organisation des Schienenverkehrs – Stichwort Eisenbahnpakete – werden auf EU-Ebene entschieden. Als VCÖ wollen wir Entscheidungen erreichen, die eine umweltverträgliche Mobilität und einen klimafreundlichen Gütertransport vorwärts bringen.

Stichwort flächendeckende Lkw-Maut?

Die Ausweitung der Lkw-Maut ist sowohl ökologisch als auch ökonomisch gesehen vernünftig. Der Lkw-Verkehr verursacht massive Schäden auf den Landes- und Gemeindestraßen. Werden die Verursacher nicht zur Kasse gebeten, zahlt die Allgemeinheit.

Und das geht dann auf Kosten anderer wichtiger Investitionen, etwa auf Kosten der Öffis, von Sozialeinrichtungen oder von Kindergärten. In der Schweiz gibt es seit dem Jahr 2001 eine flächendeckende Lkw-Maut.

Der VCÖ lehnt Riesen-Lkw ab?

Für den Einsatz von Gigaliner müssten die Straßen in Österreich um mehrere Milliarden umgebaut werden. Aus Sicht des VCÖ gibt es derzeit wesentlich wichtigere In-

verkehr für seinen Treibstoff keine Mineralölsteuer bezahlt. Während selbst eine Mindestrentnerin für ihr Heizöl Mineralölsteuer zahlt, zahlen die Fluglinien keinen einzigen Cent. Nimmt man die Mineralölsteuer für Autofahrer als Maßstab, dann kostet Österreich die Steuerbegünstigung des Flugtreibstoffs jährlich mehr als 300 Millionen Euro pro Jahr.

Nehmen Sie an der EU-Wahl teil?

Ich nehme selbstverständlich teil.



Bild: ÖBB

vestitionen, sei es in Schulen, in klimafreundliche Mobilität oder im Bereich der Gesundheit und Pflege. Zudem würden Gigaliner den Transport mit den Lkw billiger machen. Dadurch würde es eine verstärkte Verlagerung des Gütertransports weg von der Schiene hin zur Straße geben. Schon heute leiden viele Menschen und die Umwelt unter dem Transportwahnsinn in Europa. Wenn Waren, wie Butter, Kartoffeln oder Fleisch, tausende Kilometer sinnlos quer durch Europa transportiert werden, ist das ein Zeichen dafür, dass in diesem Bereich vieles falsch läuft. Weder die Gesundheit der Bevölkerung noch die Umwelt darf aber am Altar des freien Warenverkehrs geopfert werden.

Eine Flugbenzinsteuern wäre sinnvoll?

Es ist gegen jede Vernunft, dass ausgerechnet der Klimasünder Flug-

Warum ist das für Sie wichtig?

Vieles, was uns betrifft, wird auf EU-Ebene initiiert und entschieden. Das EU-Parlament ist diesbezüglich in vielen Fragen ein sehr wichtiges Gegengewicht zur Kommission und zum Ministerrat, ein Gegengewicht wo sachliche Argumente für die Chancen der zukünftigen Generationen oft eher Gehör finden, als auf nationaler Ebene. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt das EU-Parlament. Und das ist eben in vielen Fragen auch für zukünftige Generationen wichtig, etwa ob Wasser liberalisiert wird oder ob die Luftqualität so gut wird, dass unsere Gesundheit damit gesichert wird.

Veranstaltungsbericht mit Fotos auf www.vida.at, Infos auch unter www.vcoe.at

hansjoerg.miethling@vida.at

HIOSBOTSCHAFT INSOLVENZ

Was tun, wenn die Firma pleitegeht?

Alpine, Baumax, dayli, DiTech, Niedermeyer oder auch die Privatklinik Goldenes Kreuz*: kaum eine Woche vergeht, ohne dass man nicht in den Zeitungen liest, dass sich wieder eine Firma in Zahlungsschwierigkeiten befindet. Immer öfter sind es Unternehmen, die jeder kennt und nicht selten sind hunderte ArbeitnehmerInnen betroffen.

PLÖTZLICH GEHT NICHTS MEHR

Man hat seit Monaten auf Lohn oder Teile davon verzichtet. Hat sich vertragen lassen, in der Hoffnung, dass man mit Loyalität zur Firma das Ruder noch herumreißen kann. Und dann ist es soweit: Insolvenz. Versammlungen werden einberufen. Fragen, die nicht wirklich beantwortet werden können, werden gestellt. Plötzlich gibt es ein öffentliches Interesse an meinem Arbeitsplatz. Und nicht selten übernehmen fremde Menschen die Firmenleitung. Man weiß von einem Tag auf den anderen nicht mehr, wie es weitergeht.

FIRMA INSOLVENT WAS BEDEUTET DAS FÜR MICH?

Insolvenz bedeutet, dass der Unternehmer nicht mehr in der Lage ist, die fälligen Zahlungen, also auch Löhne und Gehälter, zu leisten. Er ist verpflichtet, ein Insolvenzverfahren bei Gericht zu beantragen. Dieses kann ein Sanierungsverfahren mit oder ohne Eigenverwaltung, ein Konkursverfahren oder ein Schuldenregulierungsverfahren sein. Mit oder ohne Eigenverwaltung bedeutet, dass entweder der Unternehmer selbst einen Sanierungsplan vorlegen muss. Dann bleibt die Eigenverwaltung erhalten. Oder es wird ein Insolvenzverwalter bestellt, der sich um die Firma und die Beschäftigten kümmert. Somit hat eine Insolvenz vorerst keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Bestehen der einzelnen Ar-



Bild: Markus Bormann – Fotolia.com

beitsverhältnisse. Es bedeutet also nicht, dass das Arbeitsverhältnis automatisch beendet ist. Betroffene Beschäftigte sind durch den Insolvenz-Entgelt-Fonds (IEF Service GmbH) abgesichert.

MUSS ICH FRISTEN EINHALTEN?

Ja. Jede/r MitarbeiterIn hat ab Eröffnung des Insolvenzverfahrens sechs Monate Zeit, offene Ansprüche – das sogenannte Insolvenz-Entgelt – bei der IEF-Service GmbH zu beantragen.

WER VERTRITT MICH?

Der Insolvenzschutzverband für ArbeitnehmerInnen, kurz ISA, macht Ihre Forderungen geltend. Der ISA ist ein Verein von ÖGB und Arbeiterkammern. ISA-Büros sind in den jeweiligen Arbeiterkammern eingerichtet.

ANSPRUCH AUF INSOLVENZ-ENTGELT?

Das Insolvenz-Entgelt sind alle laufenden Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis – also Entgelt inklusive Überstunden, Zulagen, Prämien, nicht verbrauchte Zeitguthaben, Sonderzahlungen wie Urlaubszuschuss und Weihnachtsremuneration, Kündigungsentschädigungen, Urlaubersatzleistung und Abfertigungsansprüche. Anspruch auf In-

solvenz-Entgelt haben alle ArbeitnehmerInnen, auch Lehrlinge, freie DienstnehmerInnen und HeimarbeiterInnen sowie deren Hinterbliebene oder Erben. Gesichert sind die Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis, die innerhalb der letzten sechs Monate vor der Insolvenzeröffnung bzw. des Abweisungsbeschlusses oder sechs Monate vor Ende des Arbeitsverhältnisses fällig waren.

WANN UND WIE BEKOMME ICH DAS GELD?

Sofern die Forderungen vom Insolvenzverwalter vorbehaltlos anerkannt wurden, erfolgt die Zuerkennung mittels Bescheid und anschließend die Anweisung auf das Konto oder per Post. Die durchschnittliche Dauer von Antrag auf Insolvenz-Entgelt liegt bei sechs Monaten.

michaela.feik@vida.at

MEINE ERSTE HILFE BEI INSOLVENZ

Was tun, wenn Ihre Firma insolvent wird? Die Arbeiterkammer bietet kostenlose Beratung und Vertretung durch den Insolvenzschutzverband für ArbeitnehmerInnen ISA an. Sie brauchen Unterstützung? Dann wenden Sie sich an Ihre AK in Ihrem Bundesland: www.arbeiterkammer.at

*siehe Seite 9 des vida-Magazins

M WIE McDONALD'S UND MATURA

Neue Wege in der Lehre. Wir begleiten Alexander Hatz während seiner Ausbildung zum Systemgastronomiefachmann bei McDonald's.



Alexander Hatz ist im ersten Ausbildungsjahr bei McDonald's.



Mit Lehre und Matura

in der Tasche möchte Alexander Schichtführer werden und damit Schritt für Schritt ins Management.

Bilder: Mc Donald's Österreich

Im Februar eröffnete am Standort der Landesberufsschule Waldegg nahe Wiener Neustadt die erste Privatschule von McDonald's Österreich. Die dreijährige Ausbildung ist mit Matura möglich. Alexander Hatz arbeitet seit 2010 in einem McDonald's Restaurant in Graz. Der 22-Jährige absolviert derzeit das erste Lehrjahr. Alexanders Mutter bestärkte ihn, eine Lehre mit Matura zu machen. Und der McDonald's Lehrling hat einen ehrgeizigen Plan: „Jedes Jahr möchte ich eine Prüfung ablegen, sodass ich in drei Jahren beides besitze – einen Lehrabschluss und Matura.“ In zwei Klassen, mit

durchschnittlich 20 SchülerInnen, bereitet McDonald's Österreich seine angehenden Fachkräfte der Systemgastronomie auf das Management vor.

ALLES FÜR DEN GAST

Der Unterricht erfolgt über zehn Wochen. Danach kehren die Lehrlinge in die Ausbildung im Restaurant zurück. Neben dem Erlernen der Produktabläufe im Restaurantbetrieb liegt im ersten Ausbildungsjahr der Schwerpunkt in der Gästebetreuung. „Gemeinsam mit einem Gastvortragenden von McDonald's gestaltet der Fachlehrer den Unterricht“, erklärt Alexander Riedl, Lehrlingsverantwortlicher bei McDonald's Österreich. Im Praxisunterricht lernen die McDonald's Lehrlinge nicht nur das klassische Servieren, es wird auch gekocht. Außerdem besuchen die Jugendlichen das Distributionszentrum in Korneuburg und verschiedene Lieferanten.

Ein Schultag dauert meistens bis 16 Uhr. Danach dreht Alexander gerne seine Runden mit dem Fahrrad oder er trainiert im hauseigenen Fitnesscenter. „Das Wohnen im Internat bringt einfach mehr Vorteile: Ich kann besser lernen und habe definitiv mehr Freizeit“, erzählt der Hobbytriathlet.

POLITISCHE BILDUNG

Auf dem Stundenplan stehen natürlich auch die Rechte und Pflichten der Lehrlinge und die jungen ArbeitnehmerInnen lernen den für sie gültigen Kollektivvertrag (KV) kennen. Der KV, der 2011 zwischen McDonald's Österreich und der Gewerkschaft vida ausverhandelt wurde, bringt vier Berufsbezeichnungen, die auf die Branche und die Aufgaben der Beschäftigten abgestimmt sind. Darüber hinaus gibt es höhere Lehrlingsentschädigungen und die Internatskosten werden übernommen.

FIT FÜRS MANAGEMENT

Alexander möchte nach Lehrabschluss Schichtführer werden. Er will mehr Verantwortung übernehmen und Fuß im Management fassen. „Jetzt heißt es aber einmal, das erlernte Wissen in der Praxis anzuwenden und die Tätigkeiten im Berufsalltag zu perfektionieren“, zeigt sich der junge Mann motiviert.

Wie es Alexander Hatz im zweiten Ausbildungsjahr ergeht, darüber berichten wir nächstes Jahr im vida-Magazin.

patrick.nikitsers@vida.at

McDONALD'S UND DIE VIDA JUGEND ...

... arbeiten seit mehreren Jahren zusammen. Ein gemeinsamer Flyer liegt zum Beispiel jedem ausgegebenen neuen Kollektivvertrag bei. Außerdem unterstützt McDonald's die Gewerkschaftsjugend bei den jährlichen Berufswettbewerben.

Informationen zu den Berufswettbewerben 2014 gibt es auf

www.vidajugend.at

Mehr über die Aus- und Weiterbildung bei McDonald's Österreich erfahren Sie auf www.mcdonalds.at/karriere

NEHMEN SIE SICH EINE AUSZEIT!

Weiterbildung in Karenz oder Teilzeit: Was Sie darüber wissen sollten.

Eine Auszeit vom Arbeitsalltag, die bezahlt ist und auch noch die Chancen im Job erhöht? Das ist mit Bildungskarenz oder -teilzeit möglich. Sie wollen mehr erfahren? **vida** beantwortet Ihre Fragen.

WER HAT ANSPRUCH?

In Bildungskarenz oder -teilzeit können ArbeitnehmerInnen gehen, deren Arbeitsverhältnis zuvor durchgehend mindestens sechs Monate gedauert hat und deren Einkommen über der Geringfügigkeitsgrenze liegt. Die Freistellung muss zwischen ArbeitgeberIn und ArbeitnehmerIn schriftlich vereinbart werden, der Betriebsrat kann beigezogen werden. Es besteht kein Rechtsanspruch.

WIE LANGE IN KARENZ ODER TEILZEIT?

Bildungskarenz kann zwischen zwei und zwölf Monate dauern. Voraussetzung ist eine Ausbildung von mindestens 20 Wochenstunden. Haben Sie Betreuungspflichten für ein Kind unter sieben Jahren und besteht keine Betreuungsmöglichkeit, reichen 16 Wochenstunden aus. Bildungsteilzeit dauert zwischen vier Monate und zwei Jahre. Hier muss die Weiterbildung mindestens zehn Wochenstunden betragen, die Arbeitszeit darf höchstens um die Hälfte der Normalarbeitszeit herabgesetzt werden.

WO BEANTRAGE ICH UND WAS MUSS ICH NACHWEISEN?

Den Antrag müssen Sie bei der für Sie zuständigen AMS-Geschäftsstelle mindestens vier Wochen vor Beginn der Karenz/Teilzeit mit der schriftlichen Vereinbarung einreichen. Darüber hinaus müssen Sie eine Anmelde- und Kursbestätigung vorlegen, in der die wöchentliche Stundenanzahl ersichtlich ist.



Bild: fotomek – Fotolia.com

Beachten Sie, dass die Bildungsmaßnahme spätestens vier Wochen nach Beginn der Bildungskarenz/-teilzeit beginnen muss.

WIEVIEL GELD BEKOMME ICH?

Während der Bildungskarenz erhalten Sie vom AMS das Weiterbildungsgeld, mindestens 14,53 Euro täglich. Bei Bildungsteilzeit bekommen Sie Bildungsteilzeitgeld, 0,76 Euro täglich für jede Arbeitsstunde, um die die Normalarbeitszeit verringert wird. Für eine Arbeitszeitreduktion von 20

Wochenstunden sind das 456 Euro im Monat.

BIN ICH VERSICHERT UND VOR KÜNDIGUNG GESCHÜTZT?

Während der Bildungskarenz/-teilzeit sind Sie kranken-, unfall- und pensionsversichert, Kündigungsschutz besteht nicht. Bei einer Kündigung durch den/die ArbeitgeberIn läuft der Bezug des Weiterbildungsgeldes für die vereinbarte Dauer weiter, bei der Bildungsteilzeit endet hingegen der Anspruch.

marion.tobola@vida.at

RECHTSTIPP

AUSBILDUNGSKOSTEN:

VORSICHT BEI RÜCKERSTATTUNG



Bild: vida

Mag.a Canan Aytekin
vida-Rechtsexpertin

Viele Firmen sind bereit, ihren Beschäftigten eine Weiterbildung zu zahlen. Häufige Praxis: Beahlt der/die ArbeitgeberIn die Ausbildung, müssen ArbeitnehmerInnen unterschreiben, dass sie die Ausbildungskosten zurückzahlen, wenn sie die Firma verlassen. Die Firma darf aber

nur dann einen Kostenrückerersatz fordern, wenn dieser zuvor für eine konkrete Ausbildung schriftlich vereinbart wurde. Eine pauschale Vorweg-Vereinbarung ist unzulässig. In einer Rückzahlungsvereinbarung festgehalten werden die konkrete Ausbildungsmaßnahme, Höhe der Ausbildungskosten und Bindungsdauer. Je nach Ausbildung und Höhe der damit verbundenen Kosten beträgt die vereinbarte Bindungsdauer zwischen zwei und maximal fünf Jahren, in besonderen Fällen bis zu acht Jahren wie etwa bei PilotInnen. Sollten Sie mit einer Kostenrückforderung konfrontiert sein, lassen Sie diese von Ihrer Gewerkschaft überprüfen.

recht@vida.at

AYUBOWAN: WILLKOMMEN IN SRI LANKA

Abenteuer erleben – und gewinnen.



Bild: Eastlink

Sri Lanka, die tropische Paradiesinsel im Indischen Ozean, ist eines der Top-Reise-Ziele Asiens. Erleben Sie religiöse und kulturelle Schätze, reichhaltige, interessante Geschichte und vielfältige Natur.

Der Fernreisespezialist und Asienexperte EASTLINK Travel Service, mit dem vida bereits 2011 mit der Transsibirischen Eisenbahn unterwegs war, hat für interessierte vida-Mitglieder ein neues Reiseangebot.

Die 10-tägige Reise (5. bis 14. November 2014) zum vergünstigten Preis von Euro 1.499,- p. P. beinhaltet ausgewählte Sehenswürdigkeiten wie die beeindruckenden Höhlentempel in Dambulla oder den Besuch der Felsenfestung Sigiriya.

vida-Mitglieder erhalten ohne Aufzahlung ein Superior Meerblick-Zimmer für den gesamten Aufenthalt im Strandhotel AVANI Kalutara Resort****.

INFOS UND ANMELDUNG

EASTLINK Travel Service
Reisebüro GmbH
Tel: (01) 713 84 30
www.eastlink.at/vidareise.html
office@eastlink.at

GEWINNSPIEL

vida verlost 4 Gutscheine für eine für Sri Lanka typische AYURVEDA Aromatherapie Massage im Wert von je Euro 78,- beim Massageinstitut „Suvana-pum“, Heumühlgasse 3 in 1040 Wien.

Gewinnfrage:

„Wie hieß der Inselstaat Sri Lanka vor 1972?“

Einsendeschluss: 4. Juli 2014
Schicken Sie die Antwort an:
vida/Pressereferat, KW „Sri Lanka“
Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien
oder per e-mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

SERVICE

VIDA-FERIENWOHNUNGEN

Günstig urlauben mit vida.

FÜR KURZENTSCHLOSSENE VIDA-MITGLIEDER ...

... sind noch Wohnungen frei (Preis pro Person und Nacht) – **also schnell zugreifen!**

Dorfgastein, Feldkirch, Kitzbühel, Seefeld, Wörgl und Zell am See

Nebensaison (NS): bis 24. Mai 2014

Hauptsaison (HS): ab 24. Mai bis 27. September 2014

HS/NS Erw. € 20,-/€ 18,-

HS/NS Kinder (6-15 J.) € 9,-/€ 10,-

Familien Spezialpaket

(HS/2 Erwachsene): 2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

Großelternpaket

(NS/2 Erwachsene): alle Kinder bis 15 J. wohnen gratis

Genauere Infos über diese Angebote und über weitere Ferienwohnungen erhalten Sie unter

Tel: +43 1 53 444 79 – 232

Fax: +43 1 53 444 102 – 160

E-Mail: ferienwohnung@vida.at

Web: <http://freizeit.vida.at> > Ferienwohnungen
(nur für eingetragte Mitglieder)

Bild: Bettina Sampl – Fotolia.com

Vor den Vorhang

HERAUSFORDERUNG
FLUGSICHERUNG

Fluglotse Daniel Liebhart ist mit seinem sechsköpfigen Betriebsratsteam im Austro Control Tower am Flughafen Wien für die Betreuung von 200 Beschäftigten, die im Turnusdienst Starts und Landungen abwickeln, zuständig. „In den letzten Jahren wurde es für uns zu einer zunehmenden Herausforderung, gemeinsam mit der vida, die durch die europäischen Marktliberalisierungen auf die KollegInnen zukommenden Bedrohungen und Umstellungen abzuwenden und abzumildern“, sagt Betriebsrat Liebhart: „In Zeiten der schwersten Krise in der Geschichte der Luftfahrt hat auch die Angst um den Job zugenommen.“

VORBILD GROSSVATER

Vor seiner Ausbildung zum Fluglotsen hat Liebhart Architektur studiert. Nach dem Grundwehrdienst hat er aber den Weg zur Austro Control eingeschlagen. Herausgefordert dazu haben ihn Erzählungen über seinen Großvater, der selbst Fluglotse war. „Leider hatte ich keine Gelegenheit, meinen Großvater kennenzulernen.“

STANDORT SICHERN

Das Single-European-Sky-Abkommen (SES) der EU (Vereinheitlichung der europäischen Luftraumüber-

Daniel Liebhart

(32 Jahre)

- seit 2005 Fluglotse bei der Austro Control GmbH
- seit 2009 Betriebsrat
- in meiner Freizeit ist mir wichtig: Familie, Garten und Laufen



Bild: Ismiwu

wachung nach amerikanischem Vorbild) verheißt kaum Gutes: „SES muss insofern geändert werden, als dass Flugsicherungsunternehmen in Europa weiterhin eigenständig agieren können. Sonst müssten sich die Kleineren dem Diktat von Großkonzernen unterwerfen“, warnt Liebhart: „Können wir diese Pläne der EU-Kommission stoppen, dann können hochwertige Arbeitsplätze in Österreich und auch in anderen, der Fläche nach kleineren, Ländern gehalten werden.“

BEWEGENDE BETRIEBSRATSARBEIT

„Emotional ist immer wieder die Begleitung von Trainees, die ihre Ausbildung nicht abschließen können. Im Gegenzug ist es aber sehr aufbauend, wenn man als Betriebsrat der finalen Prüfung am Arbeitsplatz beiwohnen und zu einer frisch erhaltenen Lizenz gratulieren kann. Das bewegt“, sagt Liebhart.

hansjoerg.miethling@vida.at



SPARDA-BANK AUSTRIA

Erfolgreich in Österreich seit 75 Jahren.

Jetzt österreichweit mit 28 Filialen.



www.spardebank.at

SPARDA-BANK AUSTRIA Nord:
Zentrale 4018 Linz, Hamerlingstraße 40, Telefon 0732 / 65 43 21-0, www.diesparda.at

SPARDA-BANK AUSTRIA Süd:
Zentrale 9500 Villach, Bahnhofplatz 7, Telefon 04242 / 28 1 56-0, www.sparda.at

„HALBLUT“

Winnetou und Old Shatterhand im Kampf gegen den Schurken Curly Bill und Ik Senanda.



Bild: Winnetou-Spiele Gföhl

TERMINE UND KARTENPREISE

Spielzeit: 19. Juli bis 24. August jeweils Sa., So. sowie am 15. August (Tag der offenen Tür)

Beginn: Samstag 19.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 17.00 Uhr

Tag der offenen Tür:

15. August: 10.00 Uhr Feldmesse, ab 11.00 Uhr Tag der offenen Tür mit diversen Attraktionen für Kinder und Erwachsene

10% FRÜHBUCHERBONUS bis 13. Juli

Vorverkauf: Erwachsene: € 23,-
Kinder (4-14 J.): € 11,50

Tageskasse: Erwachsene: € 28,-
Kinder: € 14,-

Tageskasse (mit vida Card):
Erwachsene: € 26,-
Kinder € 13,-

Kartenstelle: Winnetou-Spiele Gföhl
Tel.: 0676/667 32 31

info@winnetouspiele-gfoehl.at
www.winnetouspiele-gfoehl.at

Verwegene Ritte, stimmungsvolle Musik, tolle pyrotechnische Effekte – viel Action und Humor (alles familiengerecht) verspricht die Neuinszenierung von „Halbblut“. Rochaus Millauer hat Karl Mays Geschichte für die Freilichtaufführung als Autor adaptiert. 60 Mitwirkende und 17 Pferde machen den Event auf der einzigartigen Freilichtbühne Gföhlerwald zu einem Fest für Groß und Klein. Schwungvoll, spannungs-

reich und mitreißend wird gespielt, für Jung und Alt.

DAS SCHAUSPIELERTEAM RUND UM ROCHUS MILLAUER

Die professionellen Schauspieler in den Hauptrollen: Max Spielmann als Winnetou, Oliver Roitinger als Old Shatterhand und Rainer Vogl als Sam Hawkens. Genießen Sie einen stimmungsvollen Theaterabend im südöstlichen Waldviertel.

(FAST) OHNE WORTE ...

Gewerkschaftsrechte in Gefahr

Mehr Wachstum und Jobs – das wollen USA und EU mit dem Freihandelsabkommen TTIP erreichen. Das klingt auf den ersten Blick gut, auf den zweiten weniger. Denn das, was sich hinter TTIP versteckt, ist ein Angriff auf unsere Arbeitsrechte.

Durch den Abbau von Schutzbestimmungen, die Vereinheitlichung von Standards und Regelungen und die Stärkung von Investorenrechten geraten unsere Löhne massiv unter Druck – bei einem Bruttostundenlohn von rund 4 Euro im US-Bundesstaat Wyoming kein Wunder. Verwunderlich ist es auch nicht, dass TTIP hinter verschlossenen Türen verhandelt wird. Sollen doch Konzerne Staaten auf entgangene Profite klagen dürfen können. Und wo kommen wir hin, wenn unsere Kollektivverträge als Handelshemmnisse gesehen werden?

Mehr Infos auf www.vida.at



Cartoon: Karl Berger

WINNETOU-SPIELE GFÖHL 2014

Mitspielen und gewinnen.

Vida verlost 3x2 Freikarten (pro Karte 1 Erwachsener und 1 Kind) für eine Vorstellung (freie Terminwahl). Mehr Infos über die Freilichtaufführung erhalten Sie auf der Seite 22 oder auf www.winnetouspiele-gfoehl.at



Bild: Winnetou-Spiele Gföhl

LÖSUNGSWORT

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |

| | | | | | | | | |
|--------------------------------|---------------------------|---------------------|----------------------------------|----------------|--------------------------|----------------|---------------------------------|-------------------------|
| Nach-sicht | österr. Volks-vertretung | Rand-einfosung | Fragewort | Johannis-beere | Stadt in Algerien | Sardi-nierin | „Wund-kekus“, Dickblatt-pflanze | Motor-sport-wett-bewerb |
| | | | Wt. Volks-schau-spielerin † 1963 | | | | | |
| fische Fluss-lens-schaft | | Ver-hütungs-mittel | | | | | 1 | |
| | | Stück Papier | Freiherr | | | | 3 | |
| Abk.: Dt. Touren-wagen-Mesters | Gesund-heits-zustand | | | | | | | |
| | | | Netz-haut des Auges | | Klang-körper mit Klüppel | | fest, unbeug-sam | |
| Groß-stadt am Rhein | austra-lischer Beutel-bör | | in Trop-fen vom Himmel fallen | | | | | 6 |
| zeitlich: zeit-gebüß | | | | | | vorher, früher | | Birken-gewächs |
| Wasser-liefen-messer | | | mobiles Einsetz-komman-do (Abk.) | Schleufe | | | | |
| Zeichen für Redium | | Meng-maschine | | | | | | |
| Hochge-birge in Öster-reich | | | | | hand-fester Mann | | | |
| Ktz.-Z. Tamsweg SB | | Truppen-unter-kunft | | | | | 2 | sl 112, 12-12 |

...UND SO GEHT'S!

Schicken Sie das Lösungswort an:
vida/Pressereferat:
Kennwort „Winnetou-Spiele Gföhl“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
4. Juli 2014

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe April/Mai 2014
Lösungswort: **EUROPA**

Ziehung unter Ausschluss des Rechts-weges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudorf
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudorf
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Michaela Feik, Hansjörg Miethling, Patrick Nikitser, Maria Ostermann, Barbara Pölki, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://zeitschrift.vida.at/offenlegung>



KESt-frei sparen mit der ÖBV Kurzläufer- Versicherung

Solide
Lösungen
Marke
ÖBV

- > Laufzeit unter 10 Jahren möglich
- > Eine interessante Ergänzung zu gängigen Sparformen
- > Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne!

